

# «Wir folgen den Zeichen der Zeit»

**HORGEN.** Bis 15. November kann die Bevölkerung Stellung zur Teilrevision der Gemeindeordnung nehmen. Gemeindepräsident Theo Leuthold und Gemeindeschreiber Felix Oberhänsli erklären, weshalb Horgen weniger Gemeinderäte und Schulpfleger braucht.

INTERVIEW: SIBILLE SCHÄRER

*Der Gemeinderat Horgen möchte sich von neun auf sieben Mitglieder reduzieren. Herr Leuthold, haben die Gemeinderäte zu wenig zu tun?*

**Theo Leuthold:** Ganz und gar nicht. Die Arbeit des Gemeinderates ist eine Herausforderung, ob mit sieben oder neun Mitgliedern. Wir folgen damit einem Zeichen der Zeit, denn viele Gemeinden wählen den Weg von schlankeren Strukturen. Das Ziel ist vor allem, Schnittstellen abzubauen und Arbeitsprozesse zu optimieren.

*Was heisst das konkret?*

**Leuthold:** Unsere Verwaltung wird von einer Geschäftsleitung geführt. Darin sitzen derzeit fünf Kadermitarbeitende ein. Im Gemeinderat existieren jedoch neun Ressorts. Das heisst, nicht alle Ressorts sind in der Geschäftsleitung vertreten. Neu soll jedem Gemeinderat ein Geschäftsbereich unterstehen. Deshalb stocken wir die Geschäftsleitung in der Verwaltung von fünf auf sieben Mitarbeitende auf.

**Felix Oberhänsli:** Auf diese Weise sollen die Verwaltungsführung optimiert und die Trennung zwischen operativem und strategischem Geschäft verbessert werden.

*Bedeutet das, dass Sie in der Verwaltung mehr Personal einstellen?*

**Oberhänsli:** Nein, weder eine Aufstockung noch ein Abbau ist geplant.

*Neu soll auch die Schulpräsidentin oder der Schulpräsident im Gemeinderat sitzen. Wenn alle neun Gemeinderäte und die Schulpräsidentin wieder kandidieren, steht Horgen eine Kampfwahl bevor.*

**Leuthold:** Ja, aber das ist immer so. Wir



**Theo Leuthold.**



**Felix Oberhänsli.**

hätten ja nie eine stille Wahl bei Erneuerungswahlen.

*Aber diesmal könnten bis zu drei Bisherige abgewählt werden.*

**Oberhänsli:** Vielleicht gibts ja auch noch den einen oder anderen Rücktritt bis zu den Wahlen.

*Weniger Sitze sollen auch in der Schulpflege zur Verfügung stehen. Weshalb wird diese Behörde von elf auf neun Mitglieder reduziert?*

**Leuthold:** Gewisse Aufgaben sind mittlerweile weggefallen, zum Beispiel der Hort ist nicht mehr bei der Schule, sondern bei der Gemeinde angesiedelt. Ausserdem ist eine Kompetenzverlagerung Richtung Schulleitungen im Gang. Dass das Schulpräsidium in den Gemeinderat integriert wird, ist ein Zeichen der Zeit.

Die Schule beansprucht einerseits einen grossen Teil der Finanzen sowie viele der gemeindeeigenen Liegenschaften.

*Nicht verkleinert, sondern ganz abgeschafft soll die vom Volk gewählte Sozialbehörde werden. Dies, weil deren Aufgaben mit der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) regionalisiert wurde. Werden den Gemeinden immer mehr Kompetenzen weggenommen?*

**Leuthold:** Grundsätzlich nein, doch nimmt die Komplexität einzelner Bereiche immer mehr zu. Was regional besser gelöst werden kann als kommunal, soll auch so umgesetzt werden.

**Oberhänsli:** Bei Regionalisierungen geht es immer um die Professionalisierung. Dabei haben Bund und Kanton die kleinen Gemeinden im Blick, für die Regionalisierungen mehr Vorteile bringen. Eine Gemeinde in der Grösse von Horgen könnte die Aufgaben auch allein meistern.

*Statt der Sozialbehörde will der Gemeinderat eine Sozialkommission einsetzen. Was tun deren Mitglieder?*

**Leuthold:** Die Sozialkommission kann mit der Baukommission verglichen werden. Sie berät einzelne Fälle sowie Geschäfte und entlastet den Gemeinderat.

*Und wer kommt dafür in Frage?*

**Leuthold:** Grundsätzlich kann sich jede Horgnerin oder jeder Horgner dafür bewerben. Die Verwurzelung im Dorf und gesunder Menschenverstand sind hierbei ebenso wichtig wie das Fachwissen.

**Oberhänsli:** Den fachlichen Teil deckt ja die Verwaltung ab.

*Ein weiterer Punkt der Teilrevision beinhaltet das Auslagern der Altersinstitutionen an eine Stiftung. Ist dieser Bereich*

*wegen der demografischen Entwicklung für die Gemeinde zu gross geworden?*

**Leuthold:** Der Bereich Alter ist tatsächlich ein wachsendes und komplexes Segment. Mit der Stiftung wollen wir flexibler auf die Bedürfnisse der Bevölkerung reagieren können. Denn die politischen Prozesse sind eher schwerfällig. Wir haben lange nach einem guten Modell gesucht und sind in Rapperswil-Jona fündig geworden. Doch der Teufel liegt bekanntlich im Detail. Noch sind wir daran, zu klären, was alles in die Stiftung integriert werden soll.

**Oberhänsli:** Damit wollen wir eine Art Kompetenzzentrum für Fragen rund um das Alter schaffen.

*Schliesslich sieht die Teilrevision vor, die Pensionskasse zu verselbständigen. Was bedeutet das?*

**Oberhänsli:** Das ist ein rein formeller Akt, den der Gesetzgeber vorschreibt. Diese Anpassung hat keine direkte Auswirkung auf die Versicherten.

*Bis 15. November können die Horgnerinnen und Horgner zu den Neuerungen Stellung nehmen. Welches Gewicht misst der Gemeinderat den Anregungen der Bevölkerung bei?*

**Leuthold:** Ein sehr grosses. Deshalb ist die Stellungnahme nicht anonym. Denn wir wollen wissen, wer dahinter steckt – eine Organisation oder eine Einzelperson. Anfang Januar bestimmen wir das weitere Vorgehen, und im Juni folgt die Abstimmung. Die Revision kommt in voneinander unabhängigen Teilvorlagen an die Urne. Auf Anfang 2014 soll die teilrevidierte Gemeindeordnung in Kraft treten.

Die Revisionsvorlage sowie die Unterlagen zur Vernehmlassung können auf der Website der Gemeinde Horgen, Rubrik Politik, Gemeindeordnung 2014, heruntergeladen werden.